



Antwort zur Anfrage Nr. 1152/2020 der CDU-Stadtratsfraktion betreffend **Städtische Mülleimer häufig überfüllt (CDU)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

Frage 1:

Wie schätzt die Verwaltung die Entwicklung der Abfallmenge seit Beginn der Corona-Krise ein?

Antwort:

Die Abfallentwicklung im öffentlichen Raum hat sich seit Beginn der Corona-Krise gewandelt. Durch die Schließung der Restaurants verlagerten sich viele Treffen in den öffentlichen Raum, oft verbunden mit Einweg-Essensverpackungen, welche teilweise bewusst oder auch unbewusst im öffentlichen Raum weggeworfen bzw. liegen gelassen werden. Diese Einweg-Verpackungen werden vermehrt über die öffentlichen Papierkörbe entsorgt. Ebenso kann eine gesteigerte illegale Entsorgung von Hausmüll über die öffentlichen Papierkörbe festgestellt werden.

Frage 2:

Teilt die Verwaltung die Ansicht, dass an stark frequentierten Stellen das zur Verfügung stehende Angebot an Mülleimern nicht ausreicht?

Antwort:

Durch die intensive Nutzung des öffentlichen Raums und dem damit einhergehenden hohen Müllaufkommen, momentan insbesondere von Pizzakartons und sonstigen „To-Go-Essensverpackungen“ entsteht der Eindruck, dass das Angebot an öffentlichen Papierkörben nicht ausreichend ist. Vor allem die großformatigen Pizzakartons erzeugen schnell das Bild überlaufender Papierkörbe. Ein zusätzliches Problem stellt das bewusste und unbewusste Wegwerfen oder Liegenlassen von Abfall im öffentlichen Raum dar. Mit zunehmender Rücknahme der aufgrund der Corona-Krise eingeführten Beschränkungen in der Gastronomie erwartet der Entsorgungsbetrieb einen deutlich spürbaren Rückgang an Einweg-Essensverpackungen im öffentlichen Raum.

Frage 3:

Welche Möglichkeit sieht die Verwaltung, dem entgegenzuwirken? Können zusätzliche oder größere Mülleimer aufgestellt werden? Können die Leerungsintervalle erhöht werden?

Antwort:

Wie bereits zu Punkt 2 erläutert handelt es sich bei den auftretenden Verunreinigungen um ein temporäres Problem. Der Entsorgungsbetrieb hat bereits auf die Anforderungen reagiert und beispielsweise am Eduard-Kreyßig-Ufer vier zusätzliche, 240-Liter fassende Abfallgefäße auf-

gestellt. Ebenso wurde der Leerungsrhythmus dort von dreimal wöchentlich auf täglich erhöht. Zusätzlich wurde der Leerungsrhythmus an einigen Stellen erhöht. Allerdings ist eine solche Maßnahme nicht überall im Stadtgebiet möglich und zielführend, da beispielsweise über die öffentlichen Papierkörbe in letzter Zeit illegal Hausmüll entsorgt wird.

Frage 4:

Welche Kosten wären mit solchen Maßnahmen verbunden?

Antwort:

Die jeweiligen Kosten müssen im Einzelfall geprüft werden, da diese von verschiedenen Faktoren wie beispielsweise der notwendigen Leerungshäufigkeit abhängen.

Mainz, 24.06.2020

gez. Eder

Katrin Eder
Beigeordnete